

2—2025  
henkel-pensionaere.de



# NETZ

**Magazin** für Pensionär:innen von Henkel  
und BASF Personal Care and Nutrition



**IN  
FAHRT!**

**STADTRADELN? NEUE PROJEKTE?  
ZUSAMMEN KOMMT MAN BESSER VORAN!**

# CONNECT

SICH VERBINDEN UND MEHR ERREICHEN

- 4** TEAMPLAYER  
Vorstandswahl 2026: Der Wahlausschuss ruft auf zur Kandidatur
- 6** UNTERWEGS IM HARZ  
Regionaltreffen Nord-Ost in Halberstadt
- 10** DA HAT'S GEFUNKT  
Ob durch Zufall oder Planung: Vieles wird möglich, wenn wir uns mit anderen verbinden
- 14** BLIND DATE  
Das erste Gruppentreffen – ein spannender Moment der Begegnung
- 16** RÜCKENWIND  
Macht mit beim Stadtradeln – im Team der Henkel Rad-Löwen
- 19** UPDATE  
Neues von der GdHP für Spätsommer & Herbst

- 20** AKTIV KREATIV  
„FlingerPfad und „Holthausen auf der Spur“: Ehrenamtliche engagieren sich für ihre Stadtteile und deren Geschichte
- 22** RAUM FÜR NÄHE  
Sich verbinden und verbunden fühlen  
Tipps von Gabi Eggert

## HENKEL NEWS

- Zeitreise durch 100 Jahre Ausbildung  
– Zu später Stunde  
Jetzt anmelden für die „Lange Nacht der Industrie“ am 30. Oktober  
– Ehrendes Gedenken

### Impressum

**HERAUSGEBER**  
Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre e.V.  
Bergiusstraße 3  
40589 Düsseldorf  
Telefon 0211 759 83 91  
Fax 0211 759 83 85  
E-Mail: info@henkel-pensionaere.de  
henkel-pensionaere.de

**REDAKTION**  
Thomas Brandt (V.i.S.d.P.), Delia Fricke, Armin Friesendorf, Sylvia Korres, Nina Röhrig, Heinrich Rositzka, Ursula Schmelter, Anja Schrieber, Kai Schwertner

**HERAUSGEBER HENKEL NEWS**  
Henkel AG & Co. KGaA  
40191 Düsseldorf

**REDAKTION**  
Petra Goldowski (V.i.S.d.P.)

**COPYRIGHT**  
© 2025 Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre e.V.

**KREATION / PRODUKTION**  
Q-HAUS31 Delia Fricke, Joachim Schmitz, Langenberg

**FOTOS**  
AdobeStock, Henkel, Henkel-Pensionäre, Daniel Koke, Joachim Schmitz, Junkers A50 Junior Tour/Philipp Prinzing, Anja Schrieber

**DRUCK**  
Schaab & Co. GmbH Düsseldorf

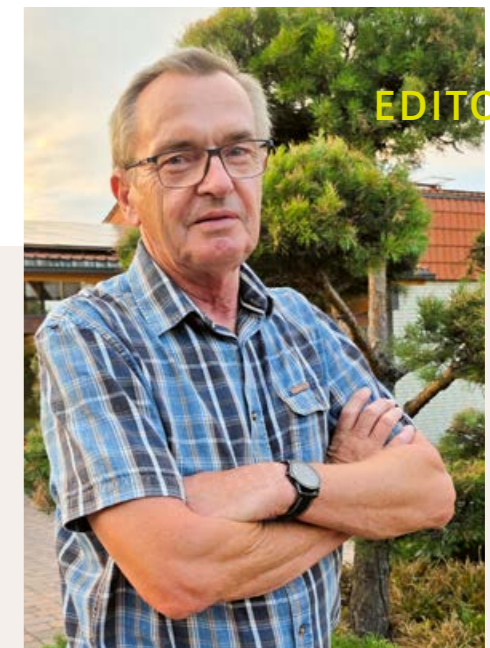


Mehr Informationen zur Berechnungsmethodik, zur Kompensation und dem gewählten Goldstandard-Klimaschutzprojekt finden Sie unter klima-druck.de/ID.



## WIR GRATULIEREN! 100 JAHRE PERSIL-UHR MIT WEISSER DAME

Zum Gratulieren hatten die „Spee-Füchse“ einen Piccolo mitgebracht – und natürlich ihr Maskottchen, den schlauen Fuchs! Bei ihrem Jahrestreffen Mitte Juni besuchte die Genthiner Gruppe die Persil-Uhr auf dem Marktplatz ihrer Stadt. Mit dieser schönen Momentaufnahme haben sich die Spee-Füchse ein Exemplar des Buchs „Die Persil-Uhr – eine geniale Werbekone feiert Jubiläum!“ von Ekkehard Hintzsche und Wolfgang Müller gesichert. Aber auch die anderen Einsender, die dem Aufruf der GdHP gefolgt waren und zum 100-jährigen Jubiläum Bilder von ihren örtlichen Persil-Uhren mit Weißer Dame geschickt hatten, bekamen das Buch zugeschickt. Ihre Fotos und Glückwünsche könnt ihr euch auf der GdHP-Website anschauen: [henkel-pensionaere.de](http://henkel-pensionaere.de)



EDITORIAL

## Liebe Mitglieder, liebe Leser:innen, und Freund:innen der GdHP,

was für ein Glück, dass ich mein erstes NETZ-Editorial mitten im Sommer schreiben kann. Vor etwas mehr als einem halben Jahr begann unser Vorsitzender Heinrich Rositzka seinen Eingangstext für die NETZ-Ausgabe 3/2024 in offenbar etwas melancholischer Stimmung mit der Feststellung: „Einsamkeit ist ein Gefühl, das besonders um diese Jahreszeit (gemeint war der Winter) schleichend – und zunächst unbemerkt – viele Menschen überkommt.“ Wie anders ist die Grundstimmung jetzt! Sommer, Sonne, lange warme helle Tage und Abende machen es den Menschen seit jeher leichter, der Einsamkeit zu entfliehen, sich zu treffen und gemeinsam Angenehmes zu erleben. Es ist diese Freude an der „Gemeinschaft“, die auch in der GdHP einen hohen Stellenwert hat. Gemeinschaft kann jedoch niemand anordnen, vielmehr können nur wir als Mitglieder sie aktiv leben und gestalten.

Wenn ihr das vorliegende Magazin „NETZ“ anseht, werdet ihr schon beim ersten Durchblättern bemerken, dass für eine rege Teilnahme bei der im kommenden Jahr anstehenden Wahl des neuen Vorstands geworben wird. Aus persönlicher Erfahrung kann ich euch nur bitten, dass ihr euch möglichst zahlreich als Kandidat:innen zur Wahl stellt. Auf Vorschlag der Genthiner Pensionäre hatte ich selbst bei den beiden zurückliegenden Vorstandswahlen kandidiert. Mein Ziel war es, insbesondere die Interessen der Pensionär:innen von geschlossenen bzw. verkauften Standorten zu vertreten. Nachdem ich auch beim zweiten Mal nicht gewählt wurde, war für mich die Angelegenheit eigentlich beendet. Und doch bin ich nun als „Nachrücker“ bereits seit gut einem Jahr Mitglied des Vorstandes! Die Entscheidung, diese Aufgabe mitten in der Amtsperiode anzunehmen, wurde mir von meinen Vorstandskollegen erleichtert, denn sie sicherten mir ihre Unterstützung zu. Heute kann ich sagen: Es hat alles bestens geklappt! Wann immer ich Fragen hatte, haben sich alle die notwendige Zeit genommen, um diese zu klären.

Die Situation im ersten Halbjahr 2024 hat uns deutlich gemacht, wie schnell durch Krankheit oder gar Tod eines Vorstandsmitgliedes die Arbeitsfähigkeit nicht mehr gegeben wäre, wenn keine Nachfolge-Kandidat:innen bereitstünden. Auch deshalb nochmal mein Appell speziell an die jüngeren GdHP-Mitglieder: Lasst euch nicht entmutigen, wenn es bei der ersten Wahl nicht klappt! Und habt keine Angst vor den auf euch zukommenden Aufgaben. Aus eigener Erfahrung weiß ich: Die Unterstützung der „älteren“ Vorstandskollegen ist euch sicher.

Wenn ihr weiter durch das Heft blättert, werdet ihr auch auf Neuigkeiten aus Genthin treffen. Ich freue mich, dass „mein“ Standort gleich mehrfach erwähnt wird, auch mit dem Engagement der Pensionär:innen vor Ort für die Radsport-Jugend und der Mitwirkung der GdHP beim Vereinstag. Das ist ein gutes Beispiel dafür, wie wir durch die Schaffung von Netzwerken mit anderen Vereinen die Ziele, die wir uns selbst gestellt haben, leichter erreichen können. Diese Erfahrungen haben wir auch auf dem Regio-Treffen für die Gruppenkontakter:innen der Gebiete Ost/Nordost vorgestellt und ausgewertet.

Bevor ich euch für die nächste Zeit noch viele warme, sonnige Tage wünsche, möchte ich an den positiven Einfluss von Sport auf die Gesundheit erinnern: Macht mit beim Stadtradeln 2025 und unterstützt in allen Regionen mit jedem gefahrenen Kilometer die Henkel Rad-Löwen – und den Klimaschutz! Auch dazu erfahrt ihr mehr hier im Heft.

Euer

**Wolfgang**  
Wolfgang Schultz  
Vorstandsmitglied



**DIE PLANUNG FÜR DIE WAHL LÄUFT. DER WAHLAUSSCHUSS RUFT DIE MITGLIEDER AUF: KANDIDIERT UND NOMINIERT!**

**DIE PENSIONÄRE VON HEUTE HABEN ANDERE ANSPRÜCHE UND ANSICHTEN! DAFÜR BRAUCHEN WIR NEUE ANGEBOTE UND FORMATE.**

MICHAEL FRÖHLING



**DIE GdHP HAT SELTENHEITSWERT. WIR ALLE – ABER BESONDERS DER VORSTAND – SIND GEFORDERT, DEN VEREIN IN DIE ZUKUNFT ZU FÜHREN.**

URSULA REIF



*Ihr wollt euch für die Belange älterer Menschen ENGAGIEREN, und zwar so, dass euer Einsatz viel bewirkt und vielen hilft?*  
**KANDIDIERT für die Vorstandswahl der GdHP!**

**Gewähltes Mitglied** des Vorstands – das ist das Top-Ehrenamt bei der GdHP! Insgesamt neun Frauen und Männer engagieren sich im Vorstandsteam, sechs von ihnen werden für die Dauer von vier Jahren von der Delegiertenversammlung gewählt. Einzige Voraussetzung: Sie müssen Mitglieder der GdHP sein. Drei weitere – derzeit Martina Baptist, Regina Neumann und Holger Traugott – werden ohne zeitliche Begrenzung von Henkel als einem der beiden Trägerunternehmen entsandt. Sie üben dieses Amt neben ihren hauptberuflichen Aufgaben aus. Für den Vorsitzenden Heinrich Rositzka und die fünf gewählten Vorstände an seiner Seite hingegen endet die laufende Amtsperiode auf der kommenden Delegiertenversammlung, die für Ende März 2026 geplant ist. Dort wählen die Delegierten die Vorstände für die nächsten vier Jahre – und unmittelbar nach der Wahl konstituiert sich das neue Führungsteam.

Bis dahin hat der Wahlausschuss eine Menge zu tun. Vor Kurzem haben Ursula Reif, Michael Fröhling, Sylvia Korres und Nina Röhrig mit den Vorbereitungen begonnen. Ihre ersten und wichtigsten Fragen an alle Mitglieder der GdHP lauten:

**Wer von euch kandidiert als Vorstand für die nächsten vier Jahre? Wen wünscht ihr euch als Kandidat:innen?**

Denn die Mitglieder können nicht nur selbst kandidieren, sondern auch andere Mitglieder vorschlagen – beides bis zum 7. Januar 2026 per Brief an die GdHP, Bergiusstraße 3, 40589 Düsseldorf oder einfach per Mail an: [wahlausschuss@henkel-pensionaere.de](mailto:wahlausschuss@henkel-pensionaere.de)

Sylvia Korres und Nina Röhrig, die beide hauptamtlich in der GdHP arbeiten, haben bereits mehrfach sowohl Delegierten- wie auch Vorstandswahlen vorbereitet und bis zum Abschluss begleitet. So wie bei den vorherigen Wahlen bekommen sie auch diesmal ehrenamtliche Unterstützung: Ursula Reif hat viele Jahre lang im Büro des Henkel-Betriebsrats gearbeitet und war selbst fast eine Dekade als Betriebsrätin aktiv. Sie hat zahlreiche Wahlen – sei es für den Betriebsrat, den Aufsichtsrat oder die Jugendvertretung – mitorganisiert und durchgeführt. Michael Fröhling wiederum kommt aus den Finanzen und ist einer der vier ehrenamtlichen

Kassenprüfer der GdHP. „Ob bei der Kassenprüfung oder jetzt bei der Wahl: Es gibt Regeln, auf deren Einhaltung wir achten müssen, um das Verfahren vor Anfechtungen zu schützen“, sagt Michael.

Die Aufgaben des Vorstandsteams sind in der Satzung der GdHP beschrieben. Doch während dort eher die formellen Anforderungen – wie die Einberufung der Delegiertenversammlung, die Buchführung und die Aufnahme von Mitgliedern – genannt werden, haben die vier Mitglieder des Wahlausschusses weitere Präferenzen: „Der Wunsch und die Bereitschaft, sich mit Zeit und realer Arbeit für die Gemeinschaft einzusetzen, sollte der Antrieb sein, für den Vorstand zu kandidieren“, erklärt Ursula. „Wer dieses Amt erfolgreich ausüben will, muss gut auf Menschen zu- und eingehen können. Das ist wichtig für Gespräche beispielsweise mit Mitgliedern, mit dem Beirat und dem Delegiertenausschuss, aber ganz besonders auch für die Gewinnung neuer Mitglieder.“ Michael erwartet vom Vorstandsteam, dass es „in die Angebote der GdHP neue, moderne Formate miteinbezieht, die Menschen ansprechen, die jetzt in die nachberufliche Phase eintreten“. Für Sylvia und Nina zählt, dass die Vorstände „gute Teamplayer sind, die zusammen die Zukunft unserer Gemeinschaft sicherstellen.“ Dafür brauche es „die Bereitschaft, neue Ansätze zu entwickeln und umzusetzen, aber auch die kontinuierliche Arbeit an den Aufgaben, die jede:r einzelne innerhalb des Vorstands übernimmt.“

„Das kann ich! Wer von euch hat das gerade gedacht oder vielleicht sogar gesagt? Meldet euch beim Wahlausschuss und stellt euch



als Kandidat:innen zur Verfügung – gerne schon jetzt! Oder ist euch spontan jemand in den Sinn gekommen, die oder der für die Vorstandsaufgaben „wie gemacht“ ist? Vorausgesetzt, es handelt sich um ein Mitglied der GdHP, könnt ihr eine Nominierung vornehmen, ebenfalls einfach per Mail an: [wahlausschuss@henkel-pensionaere.de](mailto:wahlausschuss@henkel-pensionaere.de)

Der Wahlausschuss holt im Laufe des Januars 2026 eine schriftliche Bestätigung von allen Kandidat:innen ein und lädt sie danach zu einem Gespräch mit dem amtierenden Vorstand ein. Im Anschluss gehen eine Liste der Kandidat:innen und ihre Kurzportraits per Post an die 28 Delegierten der Gemeinschaft – samt der Einladung zur Delegierten- und Wahlversammlung.

Wie immer die Delegierten am Ende entscheiden, den Anfang macht ihr!

**TEAM  
PLAYER**

**Wie heißt es** in der Satzung der Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre? Die GdHP hat den Zweck, ihre Mitglieder im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu betreuen und die sozialen sowie kulturellen Interessen der Pensionär:innen und Witwen/Witwer zu vertreten! Keine leichte Aufgabe, wenn dieser Personenkreis über ganz Deutschland verteilt ist.

Daher wird jedes Jahr ein regionales Gruppentreffen organisiert, in dem die jeweiligen Gruppenkontakter:innen ihre Erfahrungen austauschen und ihre Kontakte pflegen können – so wie Ende Juli in Halberstadt!



# UNTERWEGS IM HARZ

**24. + 25. JULI 2025: REGIONALTREFFEN NORD-OST**  
von ARMIN FRIESENDORF

ZUSAMMEN ARBEITEN UND AUF ERKUNDUNG GEHEN:  
Die Teilnehmer:innen des Regionaltreffens Nord-Ost tauschten sich aus und nahmen vieles mit für ihre Gruppen.

**Trafen sich vor zwei Jahren** die Kontakter aus dem Süden in Nördlingen und vor einem Jahr die der Gruppe Mitte in Düsseldorf, kamen in diesem Jahr die Kontakter der Region Nordost zusammen. Die zuständigen Vorstandsmitglieder Werner Schaper und Wolfgang Schultz organisierten und moderierten das Treffen, unterstützt wurden sie dabei durch Fachbeiträge von uns „Düsseldorfern“ Nina Röhrig, Gabi Eggert, Heinrich Rositzka und mir (Armin Friesendorf).

### Tag 1 Gemeinsam Lernen und Reflektieren

Zur Begrüßung gab es erst einmal einen Imbiss, bei dem nach der teilweise sehr langen Anreise alle gerne zugriffen. Schon hier ergab sich Gelegenheit zu einem ersten kleinen Plausch mit den Kolleginnen und Kollegen. Um 14 Uhr eröffnete Werner offiziell den Workshop, er erläuterte die Ziele der Veranstaltung und stellte die Tagesordnung vor. In der anschließenden Vorstellungsrunde hatten alle Teilnehmer:innen die Gelegenheit, etwas über sich selbst und ihre jeweilige Funktion im Verein zu erzählen, die Gruppenaktivitäten der letzten Jahre zu schildern und die häufigsten Probleme zu benennen. Diese sind – so wie überall in der GdHP – nicht marginal: Überalterung, kein Nachwuchs, Einschränkung der Beweglichkeit, gesundheitliche Probleme und große Schwierigkeiten bei der Suche nach Nachfolgern für Gruppenkontakter, die ihr Amt abgeben wollen. Immerhin liegt das Durchschnittsalter in der GdHP bei etwa 80 Jahren.

Bedenkt man, dass viele frühere Abteilungen geschlossen oder ausgesourct wurden, jüngere Mitarbeiter häufig die Firma wechseln und Henkel-Pensionen inzwischen durch Abfindungen ersetzt werden, ist klar, dass die Zahl der Henkel-Pensionäre weiter schrumpfen wird.

Manche Gruppen, die ihr Treffen früher mit sportlichen oder kulturellen Aktivitäten wie Wanderungen oder Museumsbesuchen verbunden hatten, setzen nun auf reine Tagestreffen mit einem Mittagessen oder unternehmen immerhin noch Bus- oder Schiffsfahrten. Erfahrungsgemäß steigt die Häufigkeit der Treffen, je kleiner die Gruppe ist und je näher die Mitglieder beieinander wohnen.

Gegründet im Juli 1995, wurde die GdHP jetzt genau 30 Jahre alt – und das war natürlich der Aufmacher beim Vortrag „Neues von der GdHP“, mit dem Heinrich die Referentenreihe eröffnete. Neben den personellen Veränderungen im Vorstands- und Verwaltungsbereich listete er die zahlreichen Aktivitäten und Angebote des Vereins auf. Er ging auf das Dauerthema Mitgliedergewinnung ein und warb auch schon für die im nächsten Jahr anstehende Vorstandswahl.



## PLANUNG FÜR'S ALTER: DIE VORSORGE- TIPPS VON GABI EGGERT SIND WERTVOLL FÜR MEINE KLEINE GRUPPE.

EVA SCHULZ  
HENKEL AD BIELEFELD

Den Abschluss bildeten Gabi und ich mit einer gemeinsamen Präsentation über die Digitalisierung des Alltags mit dem Smartphone als digitalem Begleiter für alle Generationen. Wir richteten die Aufmerksamkeit der Teilnehmer aber auch auf das digitale Erbe, also den digitalen Nachlass in Form von Online-Konten, E-Mail-Accounts, kostenpflichtigen Abo's und dergleichen mehr. Unsere dringende Empfehlung: Es sollte frühzeitig geklärt werden, wer sich im Todesfall darum kümmern kann. Wer immer diese Aufgabe übernimmt, braucht eine vollständige Auflistung mit allen Passwörtern. Das heißt, auch diese Liste gilt es rechtzeitig zu erstellen und kontinuierlich zu pflegen – damit der digitale Nachlass nicht zu einer extremen Belastung für die Hinterbliebenen wird.

Eine wohlverdiente Abwechslung nach konzentrierter Arbeit erwartete uns zum Abschluss: eine Stadtrundfahrt durch Halberstadt mit der historischen Straßenbahn. Praktischerweise lag die Haltestelle in der Nähe des Hotels, so dass wir uns mit einem kleinen Fußmarsch noch die Beine vertreten konnten. Eins war während der Fahrt durch die Innenstadt für uns alle besonders auffällig: der Kontrast zwischen den liebevoll restaurierten alten Fachwerkhäusern und den vielen großen, leerstehenden Plattenbauten.

### Tag 2 Praxisnahe Impulse und wertvolle Tipps

Gabi startete den zweiten Tag mit Erfahrungen aus ihrer Praxis und berichtete über Probleme bei der Witwen-Rente, Erfahrungen mit Hospizaufenthalten und gab den Tipp, sich frühzeitig mit der Planung des „Lebensabends“ zu beschäftigen.

Unter dem Titel „Neues aus der Geschäftsstelle“ berichtete Nina über den Personalstand in Düsseldorf und listete die zahlreichen Aufgaben innerhalb der Geschäftsstelle auf. Die GdHP wird versuchen, mehr Präsenz zu zeigen, um für potenzielle Mitglieder sichtbarer zu sein. Insbesondere die Hobbygruppen könnten ein Anreiz sein, sich der GdHP anzuschließen. Zudem wird es wegen der Datenschutzbestimmungen immer schwieriger, personenbezogene Daten der Pensionäre zu erhalten. Gerade Sterbefälle werden oft sehr spät oder überhaupt nicht bekannt.

Ein absolutes Highlight war die Präsentation von Kriminalkommissarin Anika Schwabe: Sie klärte unter dem Titel „Betrugsprävention“ über die zahlreichen Betrugsarten an der Haustüre, am Telefon und im Internet auf. Dank ihrer Arbeit im Betrugsdezernat kennt sie die meisten Betrugsfälle bestens aus ihrer polizeilichen Praxis und gab viele wertvolle Hinweise zur Prävention.

In der Abschlussdiskussion waren sich alle Teilnehmer:innen einig, dass solche Veranstaltungen nicht nur wichtig für den Zusammenhalt der Gruppen sind, sondern auch durch den Erfahrungsaustausch und im persönlichen Gespräch viele nützliche Tipps und Anregungen für die eigene Gruppe mitgenommen werden können. Einziger Kritikpunkt: Durch den engen Zeitplan blieb beim Thema Digitalisierung zu wenig Zeit für spezifische Fragen und Empfehlungen. Besonders großes Lob gab es hingegen für den Vortrag von Kriminalkommissarin Schwabe. Dieses wichtige Thema sollte auch für weitere Treffen eingeplant werden.


RAUM FÜR AUSTAUSCH UND IDEEN:  
Der Tagungsort in Halberstadt bot ein gutes Umfeld für das konstruktive Arbeitstreffen.



## QUINTESSENZ

**DAS WAR EIN SEHR GUTER AUSTAUSCH  
IN EINER ÜBERSCHAUBAREN GRUPPE. DIE REFERENT:INNEN –  
GANZ BESONDERS GABI EGGERT, NINA RÖHRIG UND  
KOMMISSARIN ANIKA SCHWABE – HATTEN IHRE BEITRÄGE  
ZIELGENAU AUF UNS UND UNSERE GRUPPEN ZUGESCHNITTEN.  
ICH HABE MEINER GRUPPE VIEL ZU BERICHTEN.**

NORBERT PUCHALLA  
HENKEL-GROSSVERBRAUCH MÜNSTER-OSNABRÜCK



*Alleingelassen oder ausgebücht: Was macht eine kleine, hungrige Katze?  
Sie sucht sich nette, **HILFSBEREITE MENSCHEN** –  
und schubst mit **SAMTPFOTEN** deren Leben in eine neue Richtung!  
Ob mit Fell und Schnurrhaaren oder in ganz anderer Erscheinung:  
Der **ZUFALL** kann viel bewegen und neue **VERBINDUNGEN** initiieren.*

**Bei der GdHP** ist Sylvia Korres zusammen mit ihrer Kollegin Nina Röhrig die erste Ansprechpartnerin der Pensionär:innen, die beiden finden für jedes Anliegen eine Lösung – und sie bringen immer wieder Menschen miteinander in Kontakt. Sei es, indem sie neuen Mitgliedern passende Gruppen empfehlen oder Ratsuchende an die entsprechenden Fachleute weitervermitteln. In vielen Gesprächen laden sie nebenbei auch noch zur Teilnahme an Veranstaltungen und Angeboten ein. Was aber macht Sylvia in ihrer Freizeit? Freitags, wenn sie frei hat, ist sie „Katzenkuschlerin“ beim „Tierschutz für Willich e.V.“ – ein Ehrenamt, das weitaus unentbehrlicher ist, als es klingt. Denn oft landet der Nachwuchs von verwilderten Straßenkatzen zur Aufzucht auf den

Pflegestellen des Vereins. Die Aufgabe der Katzenkuschlerinnen ist es, diesen Kätzchen mit intensiven Spiel- und Streicheleinheiten zu helfen, ihre angeborene Scheu vor Menschen zu überwinden. Erst dann ist eine dauerhafte Vermittlung in ein neues Zuhause möglich.

Den Weg in den Tierschutz fand Sylvia dank einer jungen Katze, deren Hunger größer war als ihre Scheu. Sylvia und ihr Mann nahmen das abgemagerte Tier bei sich auf, kauften erst Futter und dann innerhalb weniger Tage eine komplette Katzensausstattung. Vorsichtshalber ließen sie das Kätzchen vom Tierarzt untersuchen. Der stellte fest, dass es weder gechippt noch kastriert war. Dennoch konnte der örtliche Tierschutzverein, den Sylvia ebenfalls zu Rate gezogen hatte, die Besitzerin ausfindig machen. Obwohl die Katze weniger als drei Wochen bei ihnen verbracht hatte, fiel der Abschied schwer. Ihretwegen hatte Sylvia Kontakt zum „Tierschutz für Willich e.V.“

# DA HAT'S GEFUNKT

EIN ESSAY  
ANJA SCHRIEBER



aufgenommen, und seither engagiert sie sich dort – nicht nur im Kuschelteam, sondern inzwischen auch als Kassenwartin im Vorstand. Ein Leben ohne Katze war auch zu Hause keine Option mehr: 2020 zog Lily ein, und kurz vor Weihnachten 2023 kam Mia dazu.

Lily und Mia fasziniert alles, was durch die Luft fliegt – seien es Vögel, Fledermäuse oder Flugzeuge. Bestimmt würde ihnen auch das Bild des kleinen Fliegers hier im Heft gefallen – im Update auf Seite 19. Der Text dazu gibt Auskunft, dass es sich um den originalgetreuen Nachbau einer Junkers A 50 Junior handelt, die in diesem Sommer – mit dem Piloten Claus Cordes am Steuerknüppel – 14.000 Kilometer über zwölf europäische Länder zurückgelegt hat. Der erfolgreiche Abschluss dieser Luft-Tour durch Europa wurde am 19. Juli auf der Flugwerft Schleißheim gefeiert. Dort zitierte Claus Cordes den Forscher, Ingenieur und Unternehmer Hugo Junkers, der die Junkers A 50 Junior vor etwa 100 Jahren konzipiert hatte: „Fliegerei ist dazu da, die Menschen miteinander zu verbinden.“ Pilot Cordes fügte hinzu: „Das hat mir auch diese Reise gezeigt. Wir können uns alle glücklich schätzen, in diesem wunderschönen Europa zu leben.“ Wie gut, dass die meisten Europäer dies offenbar genauso sehen: Beim „Eurobarometer“ im Frühjahr dieses Jahres antworteten 75 Prozent von insgesamt 26.374 Befragten in 27 europäischen Ländern auf die Frage „Fühlen Sie sich als Bürger der Europäischen Union?“ mit „Ja!“. Die höchste Zustimmung – 90 Prozent – kam von den Luxemburgern, Deutschland lag mit 83 Prozent „Ja!“ ebenfalls im vorderen Feld.

Während die Junkers A 50 Junior bei jeder Zwischenlandung auf ihrer Tour die Liebhaber historischer Flugzeuge begeisterte, jubelten zur selben Zeit die Radsport-Fans den Teilnehmern der Tour de France zu. Die sausten ab dem 5. Juli auf ihren

Rennrädern durch Frankreich, bis sie schließlich am 27. Juli nach 21 Etappen und insgesamt 3.320 Kilometern das Ziel auf den Pariser Champs Élysées erreichten. Diesmal fand das prestigeträchtigste Radrennen der Welt ausschließlich auf den Straßen der Grande Nation statt, doch in den Jahren zuvor bezog die Route meistens auch ein Nachbarland – manchmal auch mehrere – mit ein. Vor acht Jahren beispielsweise startete die Tour de France in Düsseldorf. Nach dem Einzelrennen der ersten Etappe samt einer Rundfahrt über die Rheinbrücken begann am 2. Juli 2017 das eigentliche Rennen mit der zweiten Etappe von Düsseldorf nach Lüttich. Ich war dabei: Am frühen Sonntagnachmittag spurteten die Radsportler auf ihrem Weg nach Belgien noch einmal über die Theodor-Heuss-Brücke – und auf den Rheinwiesen darunter lief ich im Kreis und hielt dabei einen großen Sonnenschirm in die Höhe. Das klingt gaga? Mag sein, aber ich war nicht die einzige Verrückte, sondern Teil einer seit Wochen geplanten Performance mit vielen Akteuren: Zusammen bildeten wir ein riesiges, lebendiges „Europa-Rad“ – und wir brachen in Jubel aus, als gleich mehrere TV-Sender in ihren Live-Übertragungen des Rennens für ein paar Sekunden unseren blau-gelben Show-Act einblendeten. Wir hatten es geschafft, ein positives Zeichen für Europa in die Welt zu senden!

2017 war die allgemeine Zustimmungsrate für Europa spürbar geringer, nur etwa 41 Prozent der Befragten hatten Vertrauen in die Europäische Union, heute sind es 52 Prozent. Zu dieser Zeit war ich bereits seit Jahren Mitglied im Verein „We are Europe e.V.“, der es sich zum Ziel gesetzt hatte, die Identifizierung der Bürger mit Europa und den europäischen Werten zu stärken. Dazu hatten wir verschiedene Vortrags- und Diskussionsformate entwickelt, mit denen wir eine interessierte Zielgruppe erreichten – nur leider nicht die breite Öffentlichkeit. Gut möglich, dass unsere Angebote

#### GUTE VERBINDUNG:

Ob mit Zwei- oder Vierbeinern – zusammen gelingt vieles leichter! LINKS: Sylvia Korres weiß, wie wilde Kätzchen zutraulich werden. MITTE: Das "Europa-Rad" in Aktion bei der Tour de France 2017. RECHTS: Mitglieder der GdHP und der Radsport-Jugendabteilung waren gemeinsam am Start beim 4. Tag der Vereine in Genthin.



zu „kopflastig“ waren. Die Lösung: Wir verbanden uns mit den kreativen Aktivisten von „Pulse of Europe“! Das Europa-Rad auf den Rheinwiesen war unser erster gemeinsamer Erfolg. Es folgten weitere große Aktionen und Veranstaltungen, die „We are Europe“ zusammen mit „Pulse of Europe“ und weiteren Partnern wie „Düsseldorf stellt sich quer“ und dem Informationsbüro „Europe Direct“ der Stadt organisierte. Nichts davon hätte unser kleiner Verein allein schaffen können.

Zugegeben: Dass die Wertschätzung für Europa und die EU inzwischen deutlich gewachsen ist, liegt vor allem an den politischen Entwicklungen in den angrenzenden Regionen und Krisenherden der Welt. Aber einen kleinen Beitrag für ein größeres Europa-Feeling haben auch diejenigen geleistet, die 2017 beim Start der Tour de France mit ihren gelben Schirmen im Kreis liefen und bei vielen weiteren Aktionen mitgewirkt haben.

Ein Schlenker durch Genthin ist den Routenplanern der Tour de France bislang noch nicht in den Sinn gekommen. Dabei ist die Kleinstadt im Jerichower Land radsportverrückt wie kaum eine andere! Ende August findet dort der 34. Spee Cup statt, ein Radrennen zur deutschen Meisterschaft, das von einem vielfältigen Rahmenprogramm begleitet wird. Mittendrin: die Henkel-Pensionäre und die Marke Spee als Sponsor. Obwohl das Unternehmen Henkel bereits seit 2009 nicht mehr in Genthin produziert, bleibt es der Stadt und seinen Bürgern weiterhin verbunden, nicht nur durch das Sponsoring des Spee-Cups, sondern auch mit der kontinuierlichen Unterstützung für das Jugendhaus Thomas Morus. Das ist seit 30 Jahren eine beliebte Anlaufstelle für

Kinder und Jugendliche. Dort, im „bunten Haus am Wasserturm“, bietet das pädagogische Team der Einrichtung vielfältige Angebote für Teenager auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden. Einige aktive Mitglieder der GdHP wiederum unterstützen den Radsportverein GRC 66 e.V. bei dessen Jugendarbeit. Bereits Anfang Juni, beim 4. Tag der Vereine, gab es einen gemeinsamen Stand mit Spiel und Action, und so ist es auch für den Spee Cup am 31. August geplant. Erneut wird das Standteam die Zuschauer einladen, am (Glücks-)Rad zu drehen, diesmal aber verbunden mit der Bitte um eine kleine Spende. Was so zusammenkommt, erhält der GRC 66 e.V. für die Jugendabteilung.

Sich verbinden und gemeinsam mehr erreichen: Dafür liefern die Genthiner anschauliche Beispiele – und so könnte auch das Motto der GdHP-Gruppe „Genthin 2024“ lauten. Sie hat sich aus drei früheren Gruppen zusammengefunden. Vor Kurzem genossen die Teilnehmer ihr Zusammenkommen beim zweiten Jahrestreffen seit der Zusammenführung, und Gruppenkontakter Wilmut Pflaumbaum meldet eine gute Beteiligung. Nichtsdestotrotz sieht er Verbesserungspotenzial: Da einige Mitglieder in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, plant er für zukünftige Treffen eine frühzeitige Kontaktaufnahme mit Angeboten für den Hin- und Rücktransport.

**VERBINDUNG AUFNEHMEN, SICH AUSTAUSCHEN, EINANDER HELFEN: DAS IST UNSERE INTUITIVE GABE!**

# BLIND DATE

**Das erste Treffen** – ein spannender Moment für alle, die eine neue Gruppe gründen. Bereitschaft zu neuen Begegnungen bringen aber auch diejenigen mit, die sich später anschließen.



**Nichtmals ein Jahr alt**, aber längst raus aus den Kinderschuhen – die Gruppe „Outdoor Südwest“! Wandern, Bergtouren, Fahrrad-Ausflüge: Gruppenkontakter Marcus Kramp plant gemeinsam mit den Mitgliedern vielseitige Aktivitäten, wobei der Name Programm ist. „Wir sind ‚outdoor‘ unterwegs, also draußen in der Natur – und bevorzugt im Südwesten Deutschlands und den angrenzenden Regionen der Nachbarländer“, erklärt Marcus, der wie die meisten Mitglieder der Gruppe während seines Berufslebens im Waschmittel-Vertrieb von Henkel tätig war. „Das schließt aber keinesfalls aus, dass wir uns ab und an auch einfach mal zu einem gemeinsamen Abendessen mit guten Gesprächen treffen. Gegründet haben wir die Gruppe im Herbst 2024 zu fünf – als ehemalige „Außendienstler“ im Raum Rheinland-Pfalz, Saarland und Baden-Württemberg. Von Anfang an haben wir auch Pensionär:innen aus anderen Sparten eingeladen, sich uns anzuschließen!“ Zwei weitere Interessenten sind bereits dazugekommen.

Vor Kurzem ließ sich die Gruppe von einem sportlichen Highlight der Saison inspirieren: der Tour de France. „Wir sind Ende Juli unsere eigene kleine Tour de France geradelt, genauer gesagt, eine ‚Tour d’Alsace‘. Für zwei Tage“, präzisiert Marcus, „trafen wir uns im Elsass in einem kleinen idyllischen Bergdorf.“ Der Ort Thannenkirch liegt über den Weinhängen, nicht weit entfernt verläuft der Elsässer Weinberg-Radweg. „Den haben wir mit unseren E-Bikes ausgiebig genutzt“, be-

richtet der Gruppenkontakter. Auf den Touren, die Gruppenmitglied Frank Brauhardt im Vorfeld ausgearbeitet hatte, kamen die Radler entlang an sagenumwobenen Burgen wie der mächtigen Haut Königsbourg. „Wir konnten 900 Jahre Geschichte entdecken und einen herrlichen Blick über die Rheinebene genießen“, schildert Marcus die Eindrücke dieses Zwischenstopps. „Entlang unserer Route entdeckten wir schöne Weindörfer wie Riguewihr, Kientzheim, Selestat, Ribeuville oder Kaiseresberg. Klar, dass wir da an mehreren Boxenstopps nicht vorbeikamen.“ Die Gruppe kam an den beiden Tour-Tagen zusammen auf etwa 400 Kilometer bei rund 5700 Höhenmetern. „Natürlich“, meint Marcus mit einem kleinen Augenzwinkern, „haben wir auch die Spezialitäten des Elsass ausgiebig genossen – getreu unserem Motto: ‚Bewegen und Genießen!‘“

Was für eine tolle Tour! Wärt ihr gerne dabei gewesen? Die Gruppe Outdoor Südwest heißt neue Mitglieder oder Interessenten jederzeit willkommen. Meldet euch bei Marcus Kramp!

**KONTAKT:** [marcus-kramp@t-online.de](mailto:marcus-kramp@t-online.de)

**OUTDOOR SÜDWEST**  
AKTIV UNTERWEGS

## SCHWARZ KÖPFE

HAMBURG

**Hoch im Norden an der Waterkant hat sich jüngst eine neue Gruppe ehemaliger Kolleginnen und Kollegen zusammengefunden: Die Schwarzköpfe auf Entdeckertour.**

In einem kleinen Hamburger Bistro trafen sich am 29. April zehn frühere Schwarzkopf-Mitarbeiter:innen, um gemeinsam eine neue Pensionärs-Gruppe zu gründen. Unter dem Namen „Schwarzköpfe auf Entdeckertour“ – offiziell Gruppe Nr. 39 im GdHP-Verbund – möchten die Teilnehmer:innen auch nach dem Berufsleben in Kontakt bleiben, gemeinsam aktiv sein und zusammen Neues entdecken. Die Idee: Raus aus dem Alltag, rein in die Region – mit offenen Augen und Freude an Kunst, Kultur, Geschichte und Gemeinschaft.

Für das erste offizielle Gruppentreffen nach der Gründungssitzung, ist bereits ein gemeinsamer Ausflug geplant: Anfang August soll es in das Freilichtmuseum am Kiekeberg, südlich von Hamburg, gehen, das das ländliche Leben vom 17. bis zum 20. Jahrhundert anschaulich darstellt – unter anderem mit historischen Gebäuden, traditionellem Handwerk

und authentischer Viehwirtschaft. Anschließend soll der Tag bei einer gemütlichen Einkehr auf dem Museumsgelände ausklingen.

Vierteljährlich möchte die Gruppe künftig gemeinsam auf Entdeckungstour gehen – sei es in Museen, auf Ausstellungen, oder Ausflügen ins nähere Hamburger Umland. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt – entscheidend ist, dass die Unternehmungen Spaß machen und gemeinsam gestaltet werden.

Denn Mitbestimmung wird großgeschrieben. „Wir freuen uns sehr, wenn sich unsere Gruppenmitglieder mit Ideen einbringen und Vorschläge für künftige Treffen machen“, sagt Burkhard Müller, stellvertretender Gruppenkontakter. Zusammen mit seiner Frau war er über 15 Jahre bei Schwarzkopf tätig. Heute lebt das Paar wieder in Düsseldorf – dennoch bleibt der Draht in den Norden lebendig. Neue Mitglieder und Wachstum sind ausdrücklich erwünscht: Auch im Namen von Gruppenkontakterin Birgit Rautenberg-Groth betont Burkhard, dass neue Gesichter jederzeit willkommen sind: „Wir wollen kein exklusives Klübchen sein. Wer Lust hat mitzumachen, ist herzlich eingeladen – egal ob 60 oder 80 Jahre alt. Hauptsache, man bringt Freude am Entdecken mit und möchte aktiv sein.“

Wer neugierig geworden ist, kann sich unkompliziert über die Geschäftsstelle der GdHP mit der Gruppe in Verbindung setzen. Die Schwarzköpfe auf Entdeckertour freuen sich über neuen Zuwachs!

**Eine Wagenburg wie im Wilden Westen?** Wie sah es aus, das erste Treffen der GdHP-WoMo-Gruppe? Aus ganz Deutschland reisten die Teilnehmer:innen Mitte August an, allerdings nicht mit Pferden und Planwagen, sondern mit Wohnmobilen in unterschiedlichsten Varianten. Schauplatz des Treffens war auch nicht die karge Prärie, sondern ein komfortabler Reisemobilpark im hessischen Urbachtal. „Der Vergleich mit der Wagenburg passt trotzdem“, lacht Gruppenkontakter Helmut Jansen. „Wir haben die Stellplätze so gebucht, dass wir ein größeres Areal für uns haben. Denn wir haben viel zu besprechen, und wenn es beispielsweise um nützliche Ausstattung geht, ist es gut, diese direkt am Fahrzeug anschauen zu können.“ Da sich diese Ausgabe zum Zeitpunkt des Treffens bereits im Druck befand, erscheinen Bilder und Eindrücke bald auf der GdHP-Website. Schon Wochen zuvor stand außer Frage: Es würde ein Kennenlern-Treffen werden, auch wenn es – seit Gründung der Gruppe vor etwas mehr als einem Jahr – bereits einen intensiven Austausch über Mails, WhatsApp und Telefonate gab. „Sieben der

aktuell insgesamt acht Gruppenmitglieder haben zugesagt“, freute sich Helmut Jansen kurz vor dem Start. „Wir kommen zum ersten Mal ‚in echt‘ zusammen, die meisten bringen ihre Partner:innen mit. Nur zwei von uns kennen sich aus ihrer beruflichen Zeit, für sie wird es ein Wiedersehen nach 30 Jahren!“

Gemeint sind Romy Heymann-Röwekamp und Willi Weber: „Wir haben in unterschiedlichen Abteilungen bei Teroson in Heidelberg gearbeitet, trafen uns aber regelmäßig zum Squash-Spielen mit anderen Kolleg:innen“, erinnert sich Romy. „Mitte der 90er Jahre haben wir uns aus den Augen verloren, weil Willi – nachdem Teroson seine Akustik-Sparte an ein schwedisches Unternehmen verkauft hatte – mit dem neuen Eigentümer nach Rheinland-Pfalz gezogen ist.“ „Stimmt“, bestätigt Willi, „zwar kehrte ich 2001 zurück zu Henkel Teroson, aber nun in den Außendienst, so dass wir uns auch dann nicht sahen. Umso schöner, dass wir durch die WoMo-Gruppe wieder in Kontakt kommen.“ Romy ist seit ihrer Kindheit passionierte Camperin. 2015 kaufte sie sich ein kleines Wohnmobil, „mit dem“, erzählt sie, „bin ich seither kreuz und quer in Europa unterwegs.“ Willi und seine Frau Rosi sind bereits seit 2002 Wohnmobilisten. „Jetzt aber“, strahlt er, „macht es uns besonders viel Spaß, wenn in der Ferienzeit unsere Enkelkinder mitreisen.“

Mitmachen in der WoMo-Gruppe? Ja klar!  
**KONTAKT Helmut Jansen:**  
[emilio20131@web.de](mailto:emilio20131@web.de)

**DU AUCH HIER !?**  
BEGEGNUNGEN IN DER WOMO-GRUPPE



**Elisabeth Merz  
BOPFINGEN**

„Mein Mann Anton und ich fahren seit der Kindheit Fahrrad, und seit jeher erledigen wir viele Alltagsgeschäfte mit dem Rad. Als Pensionäre genießen wir es, dass wir nun auch mehr Zeit für Ausflüge haben. Seit einiger Zeit ist Anton der „Tourenplaner“ für die regelmäßigen Radtouren der GdHP-Gruppe „Die Ipf-Henkeler“. Da ist es doch selbstverständlich, dass wir die Henkel Rad-Löwen unterstützen und unsere Rad-Kilometer beisteuern! Wir laden auch die Mitglieder unserer Gruppe ein, sich beim Stadtradeln für das Team anzumelden und mitzuradeln.“



**GERNE UNTERWEGS, AM LIEBSTEN MIT DEM RAD:**  
Klaus Napret und Loert de Riese-Meyer (GROSSES BILD) rufen die Pensionär:innen dazu auf, sich den Henkel Rad-Löwen anzuschließen und beim Stadtradeln mitzumachen. Die GdHP-Gruppe "Radtour", die Mitte August eine Woche durch das Saarland radelt (oben), ist auf jeden Fall mit im Team.

**Ab dem 1. September zählt wieder jeder Kilometer!** Ob an der Waterkant oder am Watzmann, an der Elbe oder am Rhein: Wo immer ihr seid, meldet euch an bei den Henkel Rad-Löwen und schwingt euch für das Stadtradeln auf eure Räder.

# RÜCKENWIND



**Wolfram Fuchs  
CELLE**

„Ich habe zwei Hobbys: Radfahren und die Fotografie von historischen Sonnenuhren, wie man sie vor allem an Kirchen, Rathäusern und Schlossfassaden findet. Beides lässt sich hervorragend verbinden! Vor ein paar Jahren habe ich mir ein hochwertiges Fahrrad gekauft und dieses selbst so modifiziert, dass es deutlich leichter ist und sich sogar für Fahrten im Gelände eignet. Früher habe ich wochenlange Touren entlang der Flüsse gemacht, jetzt radle ich vorwiegend hier im Landkreis Celle. Wenn die Sonne scheint, fahre ich oft 40 bis 50 Kilometer. Ich freue mich, dass ich so die Henkel Rad-Löwen unterstützen kann.“

**Allein in Deutschland** nehmen fast 3.000 Städte und Kreise an der weltweiten Kampagne Stadtradeln teil – jeweils für 21 Tage! Mehr als eine Million Menschen radeln mit und richten so eine deutliche Forderung an die Politik: Klimaschutz muss weiterhin Priorität haben – und öffentliche Investitionen in die Radinfrastruktur entlasten nicht nur den Straßenverkehr, sondern unterstützen die Bürger auch dabei, im Alltag häufiger das Rad zu nutzen und sich somit mehr zu bewegen.

Den Auftakt machte in diesem Jahr die Stadt Frankfurt, dort lief der Wettbewerb vom 1. bis 21. Mai, in den folgenden Wochen und Monaten starteten sich Kommunen überall im Land. Seid ihr mitgeradelt – für euren Verein, eure Initiative oder euer Team aus Nachbarn und Freunden? Großartig, dann habt ihr bestimmt Lust auf eine zweite Runde! Schnappt euch eure Räder und eure Stadtradeln-App, denn die Henkel Rad-Löwen brauchen euch. Sie starten in wenigen Tagen in Düsseldorf. Das ist erst recht eine gute Nachricht für alle, die den Stadtradeln-Zeitraum an ihrem Wohnort verpasst haben: „Ihr könnt auch jetzt noch mitmachen – vom 1. bis 21. September im Team der Henkel Rad-Löwen“, so die Einladung von Ernesto Fernandez, Team-Captain der Henkel Rad-Löwen, und Klaus Napret, Captain des Unterteams „Pensionäre, Familie, Freunde“. „Dafür müsst ihr nicht nach Düsseldorf reisen“, versichern die beiden. „Ihr radelt, wo immer ihr wollt!“

Dass er an diesem Punkt mit großen Fragezeichen rechnen muss, weiß Klaus Napret aus langjähriger Erfahrung. „Die GdHP ist als Verein in Düsseldorf eingetragen – und als aktive Mitglieder dieses Vereins erfüllt ihr die Teilnahmevoraussetzungen“, erklärt er. „Egal, wo ihr wohnt und wo ihr unterwegs seid: Ihr könnt euch für unser Team anmelden und mit jeder Strecke, die ihr radelt, zum Gesamtergebnis beitragen.“ Wer noch nicht Mitglied der GdHP ist, kann es jederzeit werden. Natürlich nicht nur, um den Spielregeln des

Stadtradelns gerecht zu werden. Es gibt viele gute Gründe für die Mitgliedschaft, die oben drein kostenlos ist. Den Aufnahmeantrag findet ihr auf der GdHP-Website: [henkel-pensionaere.de](http://henkel-pensionaere.de)

Alle, die bereits GdHP-Mitglieder sind und zumindest ab und zu mit ihren Fahrrädern, Lastenrädern, E-Bikes oder Trikes unterwegs sind, haben jetzt die Möglichkeit, ein gutes und wichtiges Anliegen zu unterstützen. Das Stadtradeln wurde bereits 2008 vom Klimabündnis e.V. ins Leben gerufen. In diesem Verein haben sich zahlreiche Kommunen zusammengeschlossen, um gemeinsam mehr für den Klimaschutz zu erreichen. Dieses Ziel ist heute noch viel dringlicher.

Auch deshalb wünscht sich Klaus weiteren Zulauf für die Henkel Rad-Löwen, insbesondere für das Unterteam „Pensionäre, Familie, Freunde“. Bislang kommt der Großteil des Teams aus Düsseldorf und Umgebung, und die meisten sind Mitglieder der GdHP-Hobbygruppe „Radtour“, die Klaus bereits 2007 gegründet hat und für die er seither als Gruppenkontakter zahlreiche Touren und Treffen organisiert. „Dabei leben doch in allen Regionen GdHP-Mitglieder, die gerne radeln!“, ist sich Klaus sicher. „Kommt zu uns ins Team, zusammen können wir unser Gesamtergebnis noch weiter steigern.“ Tatsächlich leistet das Unterteam „Pensionäre, Familie, Freunde“ schon seit Jahren den größten Kilometer-Beitrag zum Erfolg der Henkel Rad-Löwen, die immer wieder einen Sieger-Platz erradeln.

„Die Challenge um die meisten Kilometer ist natürlich ein Ansporn“, bestätigt Loert de Riese-Meyer, der schon mehrfach am Stadt-

## KLAUS & LOERT STADTRADLER



### Hans-Jürgen Windolph CHEMNITZ

„Ich bin dem Aufruf an die Henkel-Pensionäre gefolgt und habe mich bei den Henkel Rad-Löwen angemeldet. Für mich ist das Stadtradeln ein Ansporn, um aktiv zu bleiben. Fahrradfahren ist gut für meine Gesundheit, und anders als beim Laufen bekomme ich dabei auch keine Knieschmerzen. Ich bin mit dem Mountainbike unterwegs, denn das Umland von Chemnitz ist sehr hügelig. Aber ich habe mir vorgenommen, auch in die Innenstadt zu radeln, um dort die Viertel zu erkunden, mit denen ich noch nicht so vertraut bin. Ich bin nämlich erst vor fünf Jahren hierhergezogen. Da Chemnitz in diesem Jahr Kulturhauptstadt Europas ist, gibt es hier während der Stadtradeln-Wochen mehrere interessante Angebote, die Radeln und Kultur miteinander verbinden. Ich bin gespannt.“

radeln teilgenommen hat. „Aber letztlich geht es um den Mindshift, um unsere tägliche Entscheidung: Nehme ich das Auto, den Bus oder das Fahrrad? Wenn wir alle öfter das Fahrrad nehmen, leisten wir nicht nur einen Beitrag zum Klimaschutz, sondern gewinnen auch mehr Lebensqualität. Dafür wirbt die Stadtradeln-Kampagne, und deshalb bin ich gern ein Henkel Rad-Löwe.“ Wie Klaus ist auch Loert nicht nur ein aktiver Stadträdler, sondern engagiert sich zudem in verschiedenen Funktionen in der GdHP. So ist er seit Kurzem Klaus' Stellvertreter in der Hobby-Gruppe Radtour. Die Gruppe ist erst kürzlich von einer einwöchigen Tour durch das Saarland zurückgekehrt und freut sich nun auf gemeinsame Radausflüge während der drei Stadtradeln-Wochen.

Dass die Düsseldorf in diesem Jahr deutlich später loslegen als in den Vorjahren, hat einen guten Grund: Denn diesmal tritt die Rheinmetropole nicht allein in die Pedale, sondern zusammen mit ihrer sächsischen

Partnerstadt Chemnitz, die in diesem Jahr als „Kulturhauptstadt Europas 2025“ Bürgern und Besuchern ein außergewöhnlich vielseitiges Programm bietet. „Partnerstädte radeln zusammen“, lautet die Devise in Düsseldorf und Chemnitz. „In Chemnitz leben nur sehr wenige Henkel-Pensionäre“, berichtet Klaus, „aber von denen haben sich bereits zwei in unserem Team angemeldet.“ Denn auch Henkelaner radeln zusammen – ob aktiv oder im Ruhestand, und wo auch immer!

### Jetzt anmelden und mitradeln!

Auf der Website [stadtradeln.de](http://stadtradeln.de) seht ihr schon auf der Startseite den grünen Button „Mitmachen“, der führt euch zur Registrierung. Zuerst legt ihr fest, in welchem Team ihr mitradeln wollt. Die Eingabe beginnt mit dem Bundesland: Nordrhein-Westfalen, gefolgt von Kommune: Düsseldorf, Team: Henkel Rad-Löwen, Unterteam: Pensionäre, Familie, Freunde. Erst danach gebt ihr eure persönlichen Daten ein, legt euer Passwort fest und gebt eure Zustimmung zum Datenschutz und den Spielregeln. Falls ihr Fragen zur Anmeldung habt, hilft euch Klaus Napret gern. Schreibt einfach eine Mail mit euren Kontaktdaten einschließlich eurer Telefonnummer an: [klaus-ulrich@napret.de](mailto:klaus-ulrich@napret.de)

Während der drei Wettbewerbswochen erfasst ihr eure geradelten Kilometer und steuert diese eurem Team bei. Das geht am einfachsten mit der Stadtradeln-App, unter [stadtradeln.de/app](http://stadtradeln.de/app) gibt es dazu eine kurze Erläuterung und die Download-Optionen.

**PARTNERSTÄDTE  
RADELN ZUSAMMEN,  
UND HENKELNER  
EBENFALLS – WO  
AUCH IMMER SIE  
UNTERWEGS SIND!**

# update

MACHT MIT:  
NEUES VON DER GdHP FÜR  
SPÄTSOMMER & HERBST

## SPIELT MIT! GEWINNT TICKETS!

Es gibt wieder Freikarten für das Deutsche Museum zu gewinnen. An fünf Standorten – von München bis Bonn – könnt ihr in die faszinierende Welt der Technik und Naturwissenschaften eintauchen.

Auch in diesem Jahr spendiert Henkel der GdHP wieder einen Stapel Gratis-Tickets für das Deutsche Museum. Wir sagen „Danke“ und geben die Freikarten gerne an euch weiter. Ein Besuch im Deutschen Museum ist immer ein Erlebnis! Die Sammlung umfasst mehr als 125.000 Exponate aus Naturwissenschaft und Technik, darunter eine Vielzahl historischer Originale. Dazu gehört auch eine Junckers A50 Junior von 1929: Zu sehen ist das kleine Flugzeug im Stammhaus des Museums, das vor 100 Jahren auf der Münchner Museumsinsel seine Tore öffnete. Mitte Juli landete ein originalgetreuer Nachbau des Fliegers auf der Flugwerft Schleißheim, die ebenfalls zum Deutschen Museum gehört. Der erfahrene Pilot Claus Cordes war in Dessau gestartet. Innerhalb von 42 Tagen legte er in 152 Flugstunden 14.000 Kilometer zurück und überquerte dabei zwölf Länder (Bild unten: *Flug entlang der Küste Norwegens*). Neben zwei weiteren großen Locations in der bayerischen Metropole erwarten euch auch in Nürnberg und Bonn herausragende Ausstellungen und Live-Sessions mit spannenden Experimenten. Informiert euch auf der Website: [deutsches-museum.de](http://deutsches-museum.de)

Gut vorbereitet für unser Quiz? Das findet ihr auf der GdHP-Website: [henkel-pensionaere.de](http://henkel-pensionaere.de) Spielt mit und gewinnt wahlweise eine oder zwei Eintrittskarten. Viel Glück!



## TOLLES ENGAGEMENT!

Fast 100 Gruppenkontakter:innen hatten im März an einer Befragung des Delegiertenausschusses teilgenommen. Die Antworten geben wertvolle Impulse für die Ausschuss-Arbeit.

Auf dem diesjährigen Gruppenkontakter-Treffen der GdHP wartete Arbeit auf die Teilnehmer:innen. Der Delegiertenausschuss hatte einen Fragebogen vorbereitet – und annähernd 100 Gruppenkontakter:innen griffen zum Stift. Sie beantworteten zwei Fragen: „Warum bist du GdHP-Mitglied?“ und „Warum engagierst du dich?“ Dabei reichte es nicht, eine oder mehrere der vorgeschlagenen Antwort-Möglichkeiten anzukreuzen, vielmehr bat der Delegiertenausschuss alle darum, die individuellen, persönlichen Beweggründe aufzuschreiben. „Die Antworten haben für uns ein großes Spektrum von Motivationen und Sichtweisen eröffnet“, erklärt Ausschuss-Mitglied Rüdiger Schleuter. „Das hilft uns sehr bei unseren Überlegungen, wie wir zielgenauer Mitglieder werben können.“

Zudem hat die Befragung erneut bestätigt, dass die GdHP stolz sein kann, so tolle, engagierte Gruppenkontakter:innen und Delegierte zu haben!“



Wollt ihr mehr über die Ergebnisse der Befragung erfahren? Ihr findet die Auswertung in der Mediathek auf der GdHP-Website: [henkel-pensionaere.de](http://henkel-pensionaere.de)

## KUNST VERBINDET – KUNST HILFT

Nicht nur das Motto ist neu! Die Kreativen Generationen präsentieren sich in diesem Jahr mit vielen Neuerungen. Die Ausstellung beginnt am 30. September und kann vier Wochen lang besucht werden.

Ihr wollt eure Arbeiten bei den Kreativen Generationen 2025 ausstellen? Dann aber schnell! Noch bis zum 15. September könnt ihr euch beim Orga-Team anmelden und dort alle Infos anfordern.

**KONTAKT: [melanie.heeck@henkel.com](mailto:melanie.heeck@henkel.com)**

Alle anderen können sich ohne Eile auf einen ganzen Monat Kunstgenuss freuen: Denn diesmal bietet das CreAtrium doppelt so lange wie in den Vorjahren Platz und natürliches Licht für die Präsentation der Werke – nämlich vom 30. September bis 29. Oktober! Das Gebäude A 33 – so die profane Bezeichnung des CreAtriums – befindet sich auf dem Werksgelände von Henkel in Düsseldorf, ganz in der Nähe von Tor 1. Der Besuch der Ausstellung ist an Werktagen zwischen 10 Uhr und 16 Uhr möglich, dafür ist die Vorlage des Pensionärsausweises erforderlich.

Neben Melanie Heck arbeiten Klaus Jacklen und Joachim Dreuw mit im ehrenamtlichen Orga-Team. Bewusst betonen die drei die sozialen und caritativen Aspekte der Gemeinschaftsausstellung. „Deshalb“, erklärt Melanie, „haben wir den ‚Kreativen Generationen‘ ein eigenständiges Motto für dieses Jahr hinzugesetzt: ‚Kunst verbindet – Kunst hilft!‘“ Konkret wird die Hilfe dem Verein „ClimbHigh – Wir leben Inklusion e.V.“ zugutekommen. Mit den Spenden, die im Rahmen der Ausstellung eingesammelt werden, unterstützen die „Kreativen Generationen“ den in Köln ansässigen Verein, der mit seinen Angeboten allen Menschen – mit und ohne Behinderung – die Freude am Klettern ermöglichen will. Mehr Info dazu auf der Website: [climbhigh.de](http://climbhigh.de)

Ihr könnt die Ausstellung nicht besuchen, wollt aber dennoch das Anliegen der Künstler:innen unterstützen? Dann überweist doch eine Spende mit dem Betreff „Kreative Generationen 2025“ an die Fritz Henkel Stiftung, IBAN DE06 2802 0050 3937 6934 00. Auch kleine Beträge können viel bewirken, zumal die Stiftung die Spendensumme verdoppeln wird.

## Stadtteile und ihre GESCHICHTE: Auf den Rundwegen „FlingerPfad“ und „Holthausen auf der Spur“ gibt es viel zu ENTDECKEN!

An seine Zeit bei Thompson-Siegel hat Jürgen Müller (*Bild unten*) viele gute Erinnerungen. Es freut den Henkel-Pensionär, dass das alte Firmengelände an der Erkrather Straße, wo er selbst vor sechs Jahrzehnten seine Ausbildung zum Industriekaufmann begonnen hatte, nach einem kurzen Dornröschenschlaf nun wieder voller Leben ist: Studium, Gastronomie und Sport – das und vieles mehr bieten die „Schwanenhöfe“, so der neue Name des Areals. Mehrere Agenturen und Unternehmen haben den Standort in Düsseldorf-Flingern für sich entdeckt. Dessen Geschichte reicht zurück bis ins Jahr 1897 – seit kurzem nachzulesen auf einer Stele des Projekts „FlingerPfad“. Eine Arbeitsgruppe der Bürgerinitiative Flingern e.V. hat den FlingerPfad als einen Rundweg mit 30 Stelen zur Geschichte des Stadtteils konzipiert, 21 der markanten Edelstahl-Streben stehen bereits. Auf der neuesten fasst ein kurzer Text mit der Überschrift „Der weiße Schwan und die weiße Dame“ zusammen, wie der Chemiker Ernst Sieglin mit „Dr. Thompson's Seifenpulver Marke Schwan“ zum erfolgreichen Unternehmer wurde und einige Jahre lang mit Henkel konkurrierte, bis es 1930 schließlich zur Übernahme kam.

Als der 18-jährige Jürgen 1964 dem Rat seines Vaters folgte und sich für eine Lehrstelle an der Erkrather Straße bewarb, hieß die Firma bereits seit langem „Thompson-Werke GmbH“ und war ein Tochterunternehmen von Henkel. Nach der Ausbildung arbeitete sich der junge Industriekaufmann hoch bis zum Leiter der Kostenrechnung. „Die Fusion mit den Siegelwerken in Köln zur Thompson-Siegel GmbH, von der die Stele ebenfalls berichtet, war 1969 eins der ersten großen Projekte, an denen ich mitgearbeitet habe“, erzählt er. Sein privates Glück fand Jürgen in der Nachbarabteilung: Monika aus der Debitorenbuchhaltung. Mehr als 50 Jahre sind die beiden nun schon verheiratet. Ihre Familie wuchs, während die Produktion an der Erkrather Straße weiter ausgebaut wurde und Jahrzehnte lang auf Hochtouren lief. Jürgen selbst wechselte 1980 in die Henkel-Zentrale und war dort für die Ergebnisrechnung der deutschen Standorte verantwortlich. Den Kolleg:innen an der Erkrather Straße fühlte er sich weiterhin verbunden, und auch ihn traf es ins Herz, als der Standort 2005 endgültig geschlossen wurde. 2007 begann sein Ruhestand, und in den folgenden Jahren verfolgte er mit Interesse, wie an seinem

ersten Arbeitsplatz die Schwanenhöfe entstanden. „Die Betreiber haben ihr Konzept mit einer großen Wertschätzung für die historischen Strukturen entwickelt“, sagt Jürgen voller Anerkennung. „Und das Projekt-Team FlingerPfad trägt mit der Stele dazu bei, dass die heutigen Nutzer und Besucher sich mit der Geschichte dieses Areals vertraut machen können.“ Wie er haben auch andere Henkel-Pensionär:innen bereits an mehreren Rundgängen und Vorträgen des Projekts FlingerPfad teilgenommen. Jürgen hat dem Projektteam zudem seltene Thompson-Dokumente zur Verfügung gestellt.

Während der FlingerPfad noch im Aufbau ist, geht es beim Projekt „Holthausen auf der Spur“ inzwischen vor allem um den Erhalt des bereits Geschaffenen: Rund 50 Themenschilder bilden einen vielseitigen Kultur- und Naturpfad durch den Stadtteil Holthausen. Konzipiert wurde das Projekt vor etwa 15 Jahren von der Künstlerin Anne Mommertz (*großes Bild rechts*). Die Finanzierung sicherte das Zentrum plus Holthausen (Arbeiter-Samariter-Bund). Die Initiatorin fand zahlreiche Mitstreiter:innen, die im Stadtteil aufgewachsen waren oder als „Zugezogene“ mehr darüber in Erfahrung bringen wollten, darunter auch Henkel-Pensionär:innen. „Die Schilder widmen sich jeweils einem besonderen Ort – beispielsweise den schönen alten Häusern an der Heggemannstraße – oder einem Thema wie der Radio-Zeit, der Büdchen-Kultur oder auch dem Spielen auf der Straße“, berichtet Anne, die das Projekt nach wie vor koordiniert. „Viele Holthausener haben uns mit ihren Kindheitserinnerungen und alten Fotos aktiv unterstützt. Um dieses umfangreiche Material auch für die Zukunft zu erhalten und Interessierten den Zugang zu ermöglichen, bauen wir nun ein Archiv auf. Dafür hat sich ein weiteres Projekt-Team gebildet.“

Auch aus dem Konzern-Archiv von Henkel kamen Bilder und Informationen. Die Schilder „Große Wäsche“, „Lokomotiven in Holthausen“ sowie vier weitere Tafeln haben einen direkten Bezug zum Unternehmen Henkel. „Bald“, kündigt Anne an, „kommt noch ein Schild zur Geschichte der Werkwohnungen hinzu.“ Doch die Schilder brauchen Pflege, manche sind inzwischen sogar schadhaft und müssen erneuert werden. Marion Jäkel (*links*), langjährige Leiterin der Gerda-Henkel-Kita, ist seit diesem Jahr „Schilder-Patin“, so wie weitere Mitglieder des Projektteams. Marion radelt regelmäßig die Standorte ab, an denen die Schilder angebracht sind, um die sie sich als Patin kümmert. „Zum Reinigen nehme ich feuchte Schwämme und Tücher mit“, erzählt die Pensionärin. „Manchmal bleiben Passanten stehen und schauen mir bei der Arbeit zu. Solche Gelegenheiten nutze ich, um ihnen ‚Holthausen auf der Spur‘ etwas näher zu bringen.“ Und beim Sommerfest der Dr. Konrad Henkel Wohnanlage servierte Marion nicht nur frisch gebackene Waffeln, sondern stellte auch das Projekt vor. Was sie ganz besonders freut: „Seit kurzem unterstützt uns die MIT-Initiative von Henkel! Die MIT-Jury hat den Antrag unseres ehrenamtlichen Team-Kollegen Andreas Weich-Arin, der bei Henkel arbeitet, bewilligt. Jetzt haben wir die Mittel, um stärker beschädigte Schilder zu erneuern.“

Sowohl das Archiv-Team wie auch die Schilder-Paten suchen Verstärkung. Interessiert? Kontakt Anne Mommertz: [kultur-vor-der-tuer@posteo.de](mailto:kultur-vor-der-tuer@posteo.de)



# AKTIV KREATIV!



Das Bedürfnis nach **BINDUNG** ist evolutionär und in unserer Entwicklung verankert, es beginnt mit unserer Geburt. Wir alle haben die **GABE**, Verbindungen zu schaffen – in jedem Alter.

# RAUM FÜR NÄHE

SICH VERBINDEN  
UND VERBUNDEN FÜHLEN

**Wir kommen** hilflos auf die Welt und brauchen mindestens einen lieben Menschen, der uns nährt, schützt, versorgt und fortbewegt. Nähe ist so gesehen für jeden von uns lebensnotwendig. Der Hautkontakt, die Berührungen und die körperliche Wärme fördern unser Bindungsverhalten und geben uns schon in den ersten Lebensstunden emotionale Sicherheit! Liebevoller Nähe aktiviert das sogenannte „Bindungssystem“, es reduziert Stress und fördert Vertrauen. Diese frühen Erfahrungen beeinflussen maßgeblich, wie wir später mit Beziehungen umgehen. Menschen sind also soziale Wesen – in der Frühzeit war das Überleben in Gruppen wahrscheinlicher als allein. Gruppenbindung und soziale Nähe haben unseren Vorfahren geholfen, zu überleben: Schutz vor Gefahren, Zusammenarbeit bei Nahrungssuche, Kinderbetreuung und vieles mehr. Daraus hat sich ein **Grundbedürfnis nach Zugehörigkeit** entwickelt, das heute noch in uns wirkt. Wer sich sozial vernetzt, lebt sicherer – Nähe ist also auch ein evolutionärer „Trick“, um langfristig zu bestehen.

Nähe ist viel mehr als eine nette Geste – sie ist wie ein inneres Sicherheitsnetz. Der Wunsch danach begleitet uns vom ersten Schrei bis zum letzten Gespräch. In einer Welt, die immer digitaler, schneller und individueller wird, wächst zugleich die Sehnsucht nach echtem Kontakt, nach einem Gefühl von Zugehörigkeit und Verbundenheit. Aber was bedeutet es eigentlich, sich zu verbinden – und wie fühlt es sich an, wirklich verbunden zu sein?  
Verbundenheit beginnt dort, wo oberflächlicher Austausch endet. Es ist ein Zustand, in dem wir mit anderen – und manchmal auch mit uns selbst – in Resonanz treten. Eine Verbindung entsteht:  
/ durch ehrliches Zuhören,  
/ durch gemeinsame Werte oder Erlebnisse,  
/ durch das Gefühl, verstanden und gesehen zu werden.

Eine Verbindung kann durch Worte entstehen – aber oft sind es Gesten, Blicke oder stille Momente, die sie wirklich spürbar machen. Wer sich verbunden fühlt:  
/ erlebt mehr emotionale Sicherheit,  
/ ist resilienter in schwierigen Situationen,  
/ findet eher Sinn und Zufriedenheit im Leben.

Verbundenheit wirkt wie ein inneres Netz – sie fängt uns auf, wenn wir stolpern, und trägt uns, wenn wir altern. In einer Welt voller Ablenkungen ist es eine bewusste Entscheidung, sich zu verbinden. Hier einige Impulse:  
/ **Präsenz zeigen:** Wirklich da sein – mit voller Aufmerksamkeit.  
/ **Offenheit zulassen:** Wer sich öffnet, schafft Raum für Nähe.  
/ **Gemeinsame Rituale pflegen:** Ob ein Kaffee am Morgen, gemeinsames Frühstück oder ein Spaziergang am Abend – gemeinsame Zeit stärkt die Beziehung.  
/ **Sich selbst kennen:** Wer mit sich selbst in Verbindung steht, zufrieden ist, kann auch leichter Beziehungen eingehen.

Was tun, wenn es schwerfällt, auf andere zuzugehen? Das ist ein häufiges Thema – und absolut nachvollziehbar. Hier ein paar Ansätze:  
/ Kleine Schritte wagen: Ein Lächeln, ein kurzer Gruß, ein Kommentar in einem Gespräch – das kann der Anfang sein.

**GdHP-Sozialberatung**  
GABI EGGERT



- / Selbstmitgefühl entwickeln: Sich nicht verurteilen, sondern anerkennen, dass soziale Unsicherheit normal ist.
- / Gedanken hinterfragen: Oft blockieren uns Gedanken wie „Ich bin nicht interessant genug“ – stimmt das wirklich? Wie komme ich darauf?
- / Sich vorbereiten: Gesprächsthemen überlegen, Fragen parat haben – das gibt Sicherheit.
- / Sich in sichere Kontexte begeben: Gruppen mit gemeinsamen Interessen (z. B. Wandergruppen, Kreativkurse, Ehrenamt, Sportverein) erleichtern den Einstieg.

Henkel hat das schon vor langer Zeit erkannt: Vor 30 Jahren initiierte und unterstützte das Unternehmen die Gründung der Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre e.V.; 1998 folgte die Errichtung der barrierefreien Dr. Konrad Henkel Wohnanlage in Holthausen (Bild links, Sommerfest 2023 zum 25-jährigen Bestehen). Schon bei der Planung hatte die Förderung des sozialen Miteinanders einen besonderen Stellenwert. Eine lebendige Gemeinschaft unter Pensionären ist eine wertvolle Kraftquelle für Verbundenheit, Lebensfreude, gemeinsame Aktivität, gegenseitige Unterstützung und jede Menge wunderschöner Momente. Das ist einzigartig, und ich finde: ein riesiges Geschenk!

Kommen Sie gerne vorbei – wir freuen uns auf Sie!  
Herzliche Grüße

Gabi Eggert

## MEHR INFO

**Sprecht mich gerne an:**  
GdHP-Sozialberatung / Gabi Eggert  
0211 759 83 86 / g.eggert@henkel-pensionaere.de

# HENKEL NEWS

AKTUELLES AUS DEM  
UNTERNEHMEN SOMMER 2025

**Vor genau 100 Jahren** haben zum ersten Mal 15 Auszubildende bei Henkel ihre berufliche Laufbahn begonnen. Heute blicken wir stolz auf die Geschichte der Ausbildung zurück – mit vielen jungen Talenten, die seitdem bei Henkel ihren Weg ins Berufsleben angetreten sind.



Was vor einem Jahrhundert begann, hat sich über die Zeit zu einem breit gefächerten Ausbildungsangebot entwickelt. Heute hat Henkel in Deutschland 465 Auszubildende und dual Studierende, die in 30 Berufen in sieben Bereichen ausgebildet werden. Genau 10.742 Auszubildende haben ihre Ausbildung seit 1925 erfolgreich abgeschlossen. „Seit der erste Auszubildende bei uns seinen Vertrag unterschrieben hat, ist die Berufsausbildung eine wichtige Säule in der Gewinnung und Entwicklung von Fachkräften“, sagt Oliver Wilhelms, Personalleiter von Henkel Deutschland & Schweiz. „Sie ist nicht nur Teil unserer Geschichte, sondern auch ein Schlüssel für den Erfolg und die Zukunft. Gerade in Zeiten des Wandels sind junge Talente wichtig, die mit frischen Ideen und praktischem Können unser Unternehmen voranbringen.“

Neue Technologien und Berufsfelder sowie gesellschaftliche Veränderungen stellen immer wieder neue Anforderungen an die Ausbildung. Um diesen gerecht zu werden, entwickelt Henkel diese kontinuierlich weiter und setzt dabei auf innovative Ausbildungs-

konzepte und -modelle. In den letzten 100 Jahren ist viel passiert. Ob von der Schreibmaschine hin zum Laptop oder von der Stempelkarte zum Werkausweis.

Die Geschichte der Berufsausbildung bei Henkel begann im Mai 1925 in der Lehrwerkstatt Metall in Düsseldorf. Ausgebildet wurde zunächst nur im technischen Bereich, wo die ersten 15 Auszubildenden zur Ausbildung als Schlosser, Dreher, Rohrschlosser, Klempner oder Schreiner angestellt wurden. Über die Zeit folgten viele weitere Berufe. Neben dem Henkel-Hauptsitz in Düsseldorf wurde die Ausbildung auch an anderen deutschen Standorten und danach weltweit eingeführt.

Beschleunigt durch digitale Technologien erweiterte Henkel fortlaufend sein Ausbildungsportfolio um Berufe in der IT und der Automatisierung in der Technik, wie beispielsweise die Ausbildung zum Datenverarbeitungskaufmann bzw. zur Datenverarbeitungskauffrau (1971). Ein weiterer Meilenstein war die Entstehung der Berufe des Werkfeuerwehmanns bzw. der Werkfeuerwehrfrau, zu deren Entwicklung Henkel maßgeblich beigetragen hat.

Heute bietet Henkel 25 Ausbildungsberufe und fünf duale Studiengänge an sieben Standorten in Deutschland an. Neben naturwissenschaftlichen, technischen und kaufmännischen Berufen können Schüler:innen ihre Ausbildung beispielsweise auch im Bereich Gesundheit & Sicherheit oder in der Gastronomie absolvieren.

**„Wir sind stolz, dass wir mit unserer fundierten Ausbildung so viele junge Menschen mit praxisnahem Know-how auf die Anforderungen der Berufswelt vorbereiten konnten. Und freuen uns, auch in Zukunft die Ausbildung bei Henkel erfolgreich zu gestalten.“**

FUNDA MUTLU, LEITERIN DER AUSBILDUNG



Heute wie vor 100 Jahren: Henkel bietet seinen Auszubildenden gute Perspektiven. Dafür stehen (VON LINKS) Daniel Kleine, Gregor Berghausen (IHK Düsseldorf), Funda Mutlu und Oliver Wilhelms.

# ZEITREISE DURCH 100 JAHRE AUSBILDUNG



„LANGE NACHT DER INDUSTRIE“  
IM OKTOBER

# INDUSTRIE ZU SPÄTER STUNDE

Die Region Rhein-Ruhr zählt zu den größten industriellen Ballungsgebieten Europas. In der „Langen Nacht der Industrie“ am 30. Oktober 2025 öffnen zahlreiche Unternehmen in Nordrhein-Westfalen – und damit auch in Düsseldorf – ihre Werkstore für die Öffentlichkeit.

Auch Henkel ist wieder mit dabei. Auf dem Werksgelände in Düsseldorf-Holthausen haben Besucher:innen die Gelegenheit, von 17.30 bis 21.30 Uhr Industrie live zu erleben. Nach einer kurzen Unternehmensvorstellung erwartet die Teilnehmenden im Inspiration Center Düsseldorf ein spannender Einblick in die Welt der Klebstoffe: In enger Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern aus Industrie und Wissenschaft werden hier einzigartige, innovative und nachhaltige Technologien und Lösungen erforscht, entwickelt und getestet. Im zweiten Teil ermöglicht Henkel einen Rundgang durch die Waschmittelproduktion. Hier steht im Fokus: Welche Fertigungsstufen durchläuft das Flüssigwaschmittel? Vom Rohstoff bis in die Flasche.

Insgesamt haben bei Henkel 100 Teilnehmer:innen die Möglichkeit, an einer Werksbesichtigung teilzunehmen. Wichtig: Anmeldungen sind ausschließlich über das Internet möglich.

Wer an einer Führung teilnehmen möchte, kann sich unter [www.langenachtderindustrie.nrw](http://www.langenachtderindustrie.nrw) für die kostenfreien Tourtickets anmelden.



# EHRENDES GEDENKEN

BIS JULI 2025\*

## Wilfried Döppen

\* 13.02.1941 – † 01.01.2025

## Jürgen Geke

\* 05.12.1947 – † 06.02.2025

## Gerhard Naumann

\* 09.06.1928 – † 12.02.2025

## Pasquale Messere

\* 18.01.1938 – † 16.02.2025

## Willi Esser

\* 12.07.1939 – † 20.02.2025

## Hubert Ostermann

\* 15.01.1936 – † 20.02.2025

## Elsbeth Schmidt

\* 10.03.1934 – † 22.02.2025

## Hans-Josef Esser

\* 01.08.1940 – † 23.02.2025

## Werner Schendel

\* 23.09.1941 – † 24.02.2025

## Ingeborg Eller

\* 20.05.1937 – † 25.02.2025

## Edna Rauf

\* 21.11.1941 – † 26.02.2025

## Herbert Esser

\* 06.03.1930 – † 27.02.2025

## Hedwig Lorenz

\* 07.10.1921 – † 27.02.2025

## Peter Meuter

\* 08.10.1934 – † 27.02.2025

## Georgios Varelas

\* 04.06.1938 – † 28.02.2025

## Dieter Brenner

\* 27.11.1938 – † 02.03.2025

## Walter Martin

\* 29.04.1932 – † 03.03.2025

## Rudi Frohburg

\* 13.10.1948 – † 04.03.2025

## Peter Lulkowski

\* 15.08.1952 – † 06.03.2025

## Lothar Materny

\* 14.06.1946 – † 09.03.2025

## Wolfgang Prinz

\* 08.08.1936 – † 10.03.2025

## Karl-Heinz Barkey

\* 19.06.1945 – † 11.03.2025

## Lothar Lindner

\* 05.04.1937 – † 11.03.2025

## Gertrud Pietsch

\* 04.01.1925 – † 13.03.2025

## Salih Dzerahovic

\* 28.05.1945 – † 13.03.2025

## Rolf Köster

\* 07.11.1950 – † 14.03.2025

## Norbert Korytowski

\* 12.02.1949 – † 18.03.2025

## Frank Wiemer

\* 27.04.1942 – † 19.03.2025

## Heinz Lang

\* 10.02.1928 – † 20.03.2025

## Ilse Thomzik

\* 29.03.1929 – † 20.03.2025

## Heinz-Peter Scholz

\* 13.08.1939 – † 23.03.2025

## Joachim Puchalla

\* 11.11.1957 – † 23.03.2025

## Udo Kreuzer

\* 07.08.1938 – † 24.03.2025

## Helga Hildebrand

\* 11.08.1933 – † 24.03.2025

## Irmgard Benndorf

\* 20.01.1928 – † 26.03.2025

## Anke Moeller

\* 01.09.1935 – † 27.03.2025

## Gert Weber

\* 02.06.1944 – † 28.03.2025

## Werner Laß

\* 28.03.1942 – † 28.03.2025

## Anneliese Barth

\* 21.06.1932 – † 30.03.2025

## Vincenzo Romeo

\* 08.12.1944 – † 01.04.2025

## Rudi Biastoch

\* 10.02.1933 – † 03.04.2025

## Walter Schreck

\* 26.04.1930 – † 03.04.2025

## Konrad Anzenberger

\* 24.03.1935 – † 04.04.2025

## Adolf Asbeck

\* 04.08.1934 – † 05.04.2025

## Dietmar Schreiber

\* 08.10.1948 – † 07.04.2025

## Georg Höbel

\* 01.10.1933 – † 09.04.2025

## Marinus Gommer

\* 30.11.1935 – † 10.04.2025

## Dr. Rainer Kroos

\* 05.06.1960 – † 11.04.2025

## Erwin Wittmer

\* 10.11.1932 – † 14.04.2025

## Beate Schmitz

\* 21.11.1935 – † 15.04.2025

## Monika Riemenschneider

\* 04.04.1954 – † 17.04.2025

## Hans Bieck

\* 30.03.1937 – † 18.04.2025

## David Rose

\* 17.10.1940 – † 20.04.2025

## Christa Brauer

\* 21.12.1938 – † 22.04.2025

## Herbert Stargardt

\* 05.03.1933 – † 22.04.2025

## Günther Münch

\* 23.08.1930 – † 24.04.2025

## Horst Czayka

\* 23.09.1940 – † 26.04.2025

## Robert Jehn

\* 05.04.1967 – † 26.04.2025

## Rolf Mathieu

\* 22.04.1939 – † 27.04.2025

## Erhard Mrosowski

\* 30.07.1941 – † 29.04.2025

## Ingeborg Pistor

\* 24.07.1939 – † 29.04.2025

## Josef-Walter Schmidt

\* 06.11.1938 – † 29.04.2025

## Günther Farnung

\* 28.02.1946 – † 30.04.2025

## Heinz-Dieter Heidenbluth

\* 13.02.1942 – † 02.05.2025

## Mehmet Cetin

\* 26.02.1934 – † 03.05.2025

## Edeltraut Lübben

\* 05.05.1953 – † 04.05.2025

## Manfred Grote

\* 29.06.1945 – † 05.05.2025

## Renate Schneider

\* 25.10.1936 – † 05.05.2025

## Dieter Franke

\* 20.12.1934 – † 06.05.2025

## Manfred Suthoff

\* 16.06.1940 – † 06.05.2025

## Wolfgang Ehnert

\* 12.12.1935 – † 07.05.2025

## Helmut Züchner

\* 10.04.1936 – † 07.05.2025

## Manfred Burkert

\* 18.03.1953 – † 08.05.2025

## Karlheinz Jansen

\* 14.09.1939 – † 08.05.2025

## Lise-Lotte Syberg

\* 10.07.1953 – † 09.05.2025

## Peter Graf

\* 20.03.1940 – † 10.05.2025

## Ulrich Kroner

\* 19.10.1935 – † 10.05.2025

## Sabine Loos

\* 11.10.1964 – † 10.05.2025

## Peter Biewald

\* 27.10.1936 – † 12.05.2025

## Uwe Clausen

\* 12.02.1933 – † 13.05.2025

## Heinz-Josef Horstschäfer

\* 09.09.1934 – † 15.05.2025

## Kurt Kunkel

\* 18.06.1934 – † 15.05.2025

## Gerd Fietze

\* 01.11.1954 – † 17.05.2025

## Gert Zeier

\* 30.05.1941 – † 18.05.2025

## Luca Crnoja

\* 29.03.1944 – † 19.05.2025

## Rosa Kohl

\* 25.12.1934 – † 20.05.2025

## Roland Schroetter

\* 21.08.1951 – † 20.05.2025

## Dieter Seifert

\* 24.02.1949 – † 20.05.2025

## Ludwig Lehner

\* 28.07.1934 – † 23.05.2025

## Ursula Jacob

\* 22.07.1935 – † 25.05.2025

## Günther Kriescher

\* 12.04.1939 – † 25.05.2025

## Bernd Sluzallek

\* 18.04.1942 – † 26.05.2025

## Angeliki Michoudi

\* 10.11.1949 – † 28.05.2025

## Kurt Mitzner

\* 07.09.1936 – † 29.05.2025

## Hauke Marten

\* 29.03.1940 – † 31.05.2025

## Karl Grobbel

\* 15.10.1936 – † 02.06.2025

## Hans-Joachim Kolb

\* 12.01.1958 – † 04.06.2025

## Wolfgang Klinzing

\* 22.10.1950 – † 05.06.2025

## Marianne Boß

\* 23.05.1931 – † 06.06.2025

## Bernhard Wagner

\* 11.03.1955 – † 06.06.2025

## Wilfried Räder

\* 07.07.1941 – † 08.06.2025

## Bärbel Wendt

\* 17.02.1941 – † 08.06.2025

## Bernd Weber

\* 19.11.1947 – † 09.06.2025

## Willibald Schulz

\* 03.06.1929 – † 11.06.2025

## Winfried Hahn

\* 14.10.1933 – † 13.06.2025

## Walter Trautz

\* 09.03.1932 – † 13.06.2025

## Gerhard Strölin

\* 04.10.1939 – † 17.06.2025

## Ursula Hirth

\* 11.10.1945 – † 21.06.2025

**VORSTANDSWAHL  
2026**

# ICH MUS LOS

A person wearing a grey t-shirt, light blue shorts, and a bright yellow high-visibility vest is riding a bicycle on a road. The person is leaning forward, and the background is blurred, suggesting motion. The text 'ICH MUS LOS' is overlaid in large white letters.

**Wohin so eilig? Zur Kandidatur für den GdHP-Vorstand!**

Schiebt es nicht auf die lange Bank: Wollt ihr selbst antreten oder ein anderes Mitglied nominieren? Dann informiert doch jetzt schon den Wahlausschuss. Die Frist endet zwar erst am 7. Januar 2026, gleichwohl sind dem Team frühzeitige Meldungen hochwillkommen. Weitere Infos hier im Heft!

**KONTAKT [wahlausschuss@henkel-pensionaere.de](mailto:wahlausschuss@henkel-pensionaere.de)**